

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1815

4.6.1815 (Nr. 153)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 153.

Sonntag, den 4. Jun.

1815.

Deutschland.

Am 1. d. Abends gegen 7 Uhr trafen Se. Maj. der Kaiser von Rußland unter dem Donner der Kanonen und dem Geläute aller Glocken zu Stuttgart ein. Se. Maj. der König von Württemberg waren Ihnen bis Eßlingen entgegengefahren, von wo aus beide Monarchen in einem Wagen durch die königl. Anlagen nach der Stadt fuhren. Der ganze Hof männlichen Geschlechts war am großen Portal des königl. Schlosses und die anwesenden Mitglieder der königl. Familie in dem Thronsaal zu Ihrem Empfang versammelt. Nach einigem Verweilen in den für Se. kais. Maj. bestimmten Appartements, stellte der König des Kaisers Maj. die obersten Hofchargen und die für Ihren Dienst bestimmten Personen vor, worauf der Obersthofmeister, Freih. v. Wurmer, die Ehre hatte, Ihnen die königl. Diener der ersten und zweiten Klasse zu benennen. Nachher verfügten sich Ihre Majestäten in das Theater, wo die Oper, die *Bestalin*, aufgeführt wurde. Ihre Majestäten soupirtten hierauf mit den Mitgliedern der kön. Familie, den anwesenden Fürsten und den Ersten von dem Gefolge des Kaisers in dem neuen Marmorsaale. — Am demselben Abend kamen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Oestreich in Plochingen an, und übernachteten daselbst. Am 2. Morgens früh fuhren Se. königl. Majestät Ihnen ebenfalls bis Eßlingen entgegen. Ihre Majestäten trafen in Gesellschaft des Königs und des Erzherzogs Ludwig gegen 10 Uhr zu Stuttgart ein. Artilleriefalven und das Geläute der Glocken verkündigten dieses erfreuliche Ereigniß. Zum Empfang Ihrer Majestäten war der gesamte Hof versammelt. Nach eingenommenem Frühstück, welchem auch die Erzherzoge Ferdinand und Maximilian beiwohnten, begaben sich sämtliche allerhöchste und höchste Herrschaften mit Sr. königl. Maj. nach Ludwigsburg.

In Augsburger Zeitungen liest man: „Am 31. Mai Abends gegen 9 Uhr trafen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Oestreich, unter dem Donner der Kanonen, Geläute aller Glocken und dem Freudenzuruf einer unzählbaren Volksmenge, in Augsburg ein. Die Stadt war glänzend beleuchtet. Ihre Majestäten stiegen in dem Residenzgebäude ab, an dessen Thore Sie von den städtischen Behörden empfangen wurden. Am 1. d. Morgens um halb 8 Uhr setzten beide Majestäten Ihre Reise über Ulm nach Ludwigsburg fort. Se. Maj. der Kaiser von Rußland langten am 1. d. früh um halb 5 Uhr zu Augsburg an, hielten sich aber nicht länger auf, als zum Pferdewechseln nöthig war. Ueberall, wo die erhabenen Bundesgenossen unsers Königs in Baiern reisten, erblickten sie unterwegs aufgestellte Bataillone und Eskadronen von der trefflich uniformirten und ausgerüsteten bayerischen Landwehr, die aus den benachbarten Landgerichten Bivouacs an der Heerstraße bezogen hatten.“ — Und in Münchner Zeitungen: „Ihre Majestäten die Kaiser von Oestreich und Rußland begaben sich am 30. Mai Vormittags, in Begleitung Sr. Maj. des Königs, von Nymphenburg in die Stadt, um einige Merkwürdigkeiten in Augenschein zu nehmen. Ihre Majestäten besuchten den botanischen Garten, die königl. Münze, wo Ihnen eine auf Ihre Anwesenheit in München geschlagene Medaille überreicht wurde, und die Säle und Sammlungen der königl. Akademie der Wissenschaften und Künste, worauf J. J. M. wieder nach Nymphenburg zurückkehrten. Nach der Mittagstafel wohnten Sie im Hoftheater der italienischen Oper, *Achilles*, bei, und fuhren sodann durch die Straßen der glänzend beleuchteten Stadt, wo Sie überall von dem Volke mit Jubelruf empfangen wurden.“

Zu Regensburg wurde am 31. Mai das Infanterie-Regiment Kronprinz von Württemberg (12 Bataillone)

stark) erwartet. Angekommen waren daselbst: der kais. östreich. F. M. E. Baron v. Marschall, der russ. Gen. Lieut. und Gen. Adjutant des Kaisers, Graf v. Schouwaloff, und der kais. östreich. F. M. E. und Gen. Adjutant, Baron v. Prohaska.

Am 29. Mai traf der kais. russ. Generalissimus, F. M. Barclay de Tolly, zu Hof ein.

Da im Hannoverschen seit längerer Zeit sehr viele junge Leute aller Stände zum Militärdienst sich gemeldet haben, welche durch eine vorzüglichere Erziehung, Bildung und Kenntnisse sich auszeichnen, so ist, einer landesherrl. Bekanntmachung vom 24. Mai zufolge, beschlossen worden, von solchen jungen Leuten für die Dauer des Kriegs ein freiwilliges Jägerkorps zu errichten.

F r a n k r e i c h.

In Stuttgarter Zeitungen liest man folgendes aus Straßburg vom 28. Mai: Das große Hauptquartier der Rheinarmee ist vor einigen Tagen von Straßburg nach Hagenau verlegt worden. — Marschall Mortier, Herzog von Treviso, kam am 24. Mai von Landau über Hagenau hier an, und reisete den folgenden Morgen wieder ab. — In der heutigen Straßburger Zeitung steht folgende Anzeige: „Der Obergeneral, Graf Rapp, hat seit seiner Ankunft im Elsaß eine große Menge anonymer Briefe erhalten, die ihm oft die rechtschaffensten und empfehlungswürdigsten Bürger der Provinz denunzirten. Man sollte seine Grundsätze genugsam kennen, um keine solche Mittel, andern zu schaden, bei ihm zu versuchen. Da jedoch dieser Wahnsinn zunimmt, so erklärt er, daß er jede anonyme Schrift für eine Feigheit und Verläumdung ansieht. Die Personen, die aus Interesse für das öffentliche Wohl oder aus wahrer Vaterlandsliebe Schuldige oder Mißbräuche anzugeben haben, sollen sich unterschreiben und Beweise beibringen. Der Obergeneral, Graf Rapp, wird alsdann ihre Beweggründe zu würdigen, und ihren Hoffnungen zu entsprechen wissen.“ — Eine andere Anzeige, von dem Präfekten Jean de Bry unterzeichnet und vom 25. datirt, fängt also an: „Einige Bewegungen, einige Anstalten, die man auf dem rechten Rheinufer wahrzunehmen geglaubt hat, erzeugten bei den Einwohnern in den Gemeinden, welche die Nationalgarden des Zentrums bilden, den Gedanken, als ob die Ausländer feindselige Absichten hegten. Sogleich wurde, den vorgeschriebenen Befehlen zufolge, die Sturmglocke angezogen. Die benachbarten

Gemeinden thaten dasselbe. Jedermann bewasnete sich, und bewies sich bereit, den Angriff zurückzutreiben. Der Präfekt beeilt sich, seine ganze Zufriedenheit über das Betragen der Beamten und der Einwohner bei dieser Gelegenheit zu bezeigen &c.

In denselben Zeitungen liest man aus Pariser Journalen in Beziehung auf die Vendee: Nach Briefen aus Nantes haben die Engländer einige ehemalige Chouansanzführer mit Waffen und Munition in der Vendee ans Land gesetzt. General Travot gieng ihnen sogleich entgegen, und bemächtigte sich eines großen Theils der ans Land gebrachten Gewehre. Es sind Maßregeln getroffen, um die Ruhe dieses Landes zu sichern. Ein ansehnliches Armeekorps zieht nach den westlichen Gegenden; General-lieutenant Lamarque kommandirt es. Ein Zug Artillerie ist am 25. früh von Paris nach der Vendee abgegangen. Truppen von der jungen Garde waren in der Nacht auf Wagen zu der nämlichen Bestimmung abgeführt worden. Die Truppen, die in Orleans waren, sind nach Bretagne aufgebrochen. — Ferner Nachrichten aus Marseille vom 19. Mai, wonach eine Flotille von 2 Fregatten, 2 Briggs und 1 Gabarre, mit dem 9ten, dem 14ten und dem 35sten Linienregiment an Bord, den 12. zu Toulon eingelaufen ist. Ein Theil dieser Truppen, welche bisher auf Korsika in Garnison gelegen hatten, rückte den 15. in Marseille ein.

Am 27. Mai standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 57 und die Bankaktien zu 85½ Fr.

G r o ß b r i t a n n i e n.

In der Sitzung des Unterhauses am 19. d. machte Hr. Horner auf die Behauptung des franz. Moniteur aufmerksam, daß mehrere der von den Ministern dem Parlament vorgelegten Papiere in Beziehung auf Murat theils verfälscht, theils untergeschoben seyen (s. No. 142 und 144), und glaubte diesfalls eine Erklärung fordern zu müssen. Der anwesende Lord Castlereagh antwortete im Wesentlichen: Der befraglichen Aktenstücke seyen acht, und unter diesen befänden sich 5, über deren Richtigkeit auch der Ungläubigste nicht im Zweifel seyn könne; die 3 übrigen seyen Auszüge oder Konzepte von Briefen Bonaparte's; alle diese Papiere seyen ihm auf offizielle Weise von dem Grafen v. Blacas übermacht worden, der zugleich, um jeden Verdacht gegen ihre Richtigkeit zu beseitigen, die Originalien an den sizilianischen Botschafter, Prinzen von Castelficala, als die hier-

zu geeignetste Person, gesandt habe; er (Lord Castlereagh) habe diese Originalien gesehen und geprüft, und sey völlig von ihrer Richtigkeit überzeugt; Herzog von Wellington, dem er sie mitgetheilt, habe, da er in gleicher Ueberzeugung stehe, sie den allirten Souverainen vorgelegt, die darin einen so vollständigen Beweis von Murats Treulosigkeit gefunden, daß sie ihn anzugreifen beschloßen, welches derselbe aber nicht abgewartet, sondern selbst die Feindseligkeiten begonnen habe; wollte man aber auch annehmen, Graf von Blacas sey fähig gewesen, Urkunden von solcher Wichtigkeit unterzuschreiben, oder zu verfälschen, so habe er doch einen Beweggrund dazu haben müssen, und habe er diesen haben können, da, unabhängig von den der Verfälschung bezüchtigten Papieren, alles, was bewiesen werden sollte, schon vollständig durch die übrigen Papiere, über deren Richtigkeit durchaus kein Zweifel obwalten könne, bewiesen gewesen sey? der einzige Brief des Bizekönigs, wovon er (Lord Castlereagh), der vollkommen dessen Hand kenne, das Original gesehen habe, spreche entscheidend für Murats Treulosigkeit, und gewiß, wenn irgend ein Betrug in dieser Sache statt gehabt habe, so sey er ganz auf Seite der dormaligen Regierung Frankreichs zc.

Eine Beilage zur Hofzeitung vom 13. Mai liefert einen Bericht des Obersten Manbly in Ostindien über einen mißlungenen Angriff des unter seinen Befehlen stehenden Korps auf das Fort Kalunga im Dhoon am 31. Okt. v. J. Der Gen. Maj. Gillespie, welcher Anfangs kommandirte, blieb bei dem Angriffe, nachdem er bis auf 30 Schritte vom Hauptthore vorgeedrungen war. Unser Verlust war folgender: Getödtet wurden 32 Mann, verwundet 228 Mann, vermißt 6 Mann. Das ganze britt. Korps bestand aus 2499 Mann.

Die Kompagnie Feuerwerker der königl. Artillerie, welche der Schlacht von Leipzig beiwohnte, hat die Erlaubniß erhalten, das Wort Leipzig in ihrer Fahne zu führen.

Zu Newcastle hat sich kürzlich ein höchst trauriger Zufall ereignet. Eine Steinkohlenmine ward durch den plötzlichen Einbruch unterirdischer Wasser überschwemmt, und 74 Menschen nebst 37 Pferden ertranken in derselben.

N i e d e r l a n d e.

Am 28. Mai ist Fürst Blücher von Wahlstadt aus seinem Hauptquartier Namur zu Brüssel eingetroffen, um mit dem Herzog von Wellington eine Unterredung

zu halten. — Die Frau Herzogin von Angoulême wurde am 27. Mai, über Ostende kommend, von London zu Gent erwartet. Man hatte ein Hotel für Ihre königl. Hoh. in der Nähe des von Sr. Maj. dem Könige von Frankreich bewohnten Pallastes eingerichtet. — In Herzogenbusch sind kürzlich 1500 entwafnete Sadsen, welche von ungefähr 1200 M. preuß. Kavallerie und Infanterie eskortirt wurden, eingetroffen; am folgenden Tage brachen sie über Grave nach Wesel auf, von wo sie, wie man versicherte, nach Rußland gebracht werden sollen.

D e s t r e i c h.

Nach der Wiener Zeit. vom 28. Mai sind im Gefolge Sr. Maj. des Kaisers: Der Oberstkämmerer Graf von Urbna; der Oberstallmeister Graf von Trautmannsdorf; der Generalfeldzeugmeister v. Ducca; der Generaladjutant Feldmarschalllieutenant v. Kutschera; der Staatsrath Frhr. v. Stiff; der geh. Kabinetdirektor Hofrath v. Neuberg; der Oberste von Eckardt, und mehrere Hofbeamte und Dienerschaft. Im Gefolge Ihrer Majestät der Kaiserin befinden sich: der Oberhofmeisters-Stellvertreter, Graf von Burmbrand; die Hofdame Gräfin D'onell; der Leibarzt Hofrath Thonhauser, und mehrere Dienerschaft.

Privatnachrichten aus Wien vom 27. Mai in der allgemeinen Zeitung melden: „Nach der Abreise aller Souverains, so wie unsers Hofes, sind die brittischen, russischen, preussischen, spanischen, portugiesischen zc. Minister am hiesigen Hoflager vom Fürsten Metternich eingeladen worden, Sr. Maj. ins Hauptquartier zu folgen. Der Fürst Metternich geht den 29. dahin ab, und läßt, wie man vernimmt, dem Frhrn. von Wessenberg Vollmacht zurück, um noch ferner über die Grundlagen der deutschen Konstitution von Seite Desseits mit den Ministern der deutschen Höfe zu konferiren; ähnlichen Auftrag hat von dem Fürsten Hardenberg, welcher ebenfalls in den nächsten Tagen abgeht, der Baron Humboldt von Seite Preussens. Die Unterhandlungen bei diesem deutschen Komite' solien schon sehr weit gediehen seyn, so daß man in 14 Tagen damit zu Ende zu seyn hofft. Alsdann dürften sich alle Gesandten der interessirten Mächte nach Frankfurt am Main begeben, wo die Bundesversammlung ihren Siz haben soll zc.

Am 27. Mai wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 417½ Ufo, und zu 412½ zwei Monate notirt; die Konventionsmünze stand zu 412½ (Abends 7 Uhr zu 416).

P r e u s s e n.

Nach den Berliner Zeitungen vom 27. Mai sind der dänische Gesandte, Baron von Syben, von Dessau, eine 6pfündige Fußbatterie und das 1te westpreuß. Landwehrintanterieregiment, letzteres auf dem Marsche zur Armee, zu Berlin angekommen.

Der zur förmlichen Besitznahme des Großherzogthums Posen im Namen Sr. Maj. des Königs von Preussen ernannte geb. Rath Zerboni di Spofetti ist am 24. Mai, auf seiner Reise von Wien nach Posen, durch Breslau gekommen.

Karlsruhe. [Messwaaren.] Karl Zeller, Gold- und Silberarbeiter aus Baden, empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit einem ausserlesenen Sortiment von Gold- und Silberwaaren von 18 und 14karätigem Gold; auch nimmt derselbe alle in dieses Fach einschlagende Bestellungen, und altes Gold oder Silber als Zahlung an. Seine Boutique ist im mittlern Gang, die dritte von oben herein.

Karlsruhe. [Messwaaren.] Ich habe die Ehre, meine Ankunft in hiesiger Stadt zu melden mit einem vollständigen Assortiment Manschetten, Kniebügzeug, Hemden von Engl. Cern, von Bettsia und Mouffelin, Streifband für Garnierung, Perkal 10/4 breit, gefärbte Halstücher und Schnupstücher, Leinwand und baumwollene, weiße gestricke Halstücher, schöne Wäschezeuge, weiße Perkalhalettscher 6/4 groß; verkaufe sowohl im Großen, wie im Kleinen, im billigsten Preis, und habe meinen Stand dem Monument gegenüber.

Joh. B. Zeller,
aus dem Kanton St. Gallen.

Karlsruhe. [Messwaaren.] Konrad Harras, aus Groß-Breitenbach in Thüringen, empfiehlt sich auch diese Messe einem verehrungswürdigen Publikum mit einem vollständigen Sortiment feinen, wie auch beschlagenen ordinären porzellanen Pfeifenköpfen und Abgüssen neuer Façon und Malerei; ferner mit allen Sorten Braunschweiger lakirten Zinnabgüssen und mehreren andern Waaren; verkauft im Großen und Kleinen, nimmt jede Bestellungen an, verspricht reelle und prompte Bedienung nach billigen Preisen, und bittet um geneigten Zuspruch. Hat seine Boutique dem neuen Bären gegenüber; die 4te in der ersten Reihe, rechter Hand.

Karlsruhe. [Messwaaren.] Salomon Alwersweiler, Optikus aus Darmstadt, bezieht die hiesige Messe mit allen Sorten optischen Glaswaaren, als großen und kleinen achromatischen, so wie auch allen Sorten Theater-Periskopen,

Ferngläsern, Mikroskopen, Bergschermungsgläsern, allen Sorten feinen Brillen, sowohl für kurz- als fernsichtige Personen, welches er nach dem Gesichtsmoße zu beurtheilen weiß. Er verspricht reelle und billige Behandlung, und hat seine Boutique auf der Messe No. 18.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichnete ermangelt nicht, ihren geehrtesten Sonnern anzuzeigen, daß sie für bevorstehende Messe ihre Boutique verändert, und dieselbe nun in der zweiten Reihe No. 128 hat; sie empfiehlt sich zugleich mit einem sehr schön assortirten Lager von großen und kleinen wollenen Schawls, wie auch langen englischen gestreifter und faconirten Cachemirtüchern von aller Größe, Percal, Basia, Mouffelin, Battist, holländischer Leinwand, allen möglichen Seidenwaaren und sehr vielen andern Artikeln; sie verspricht die reelle Bedienung und die billigsten Preise.

Karlsruhe, den 31. Mai 1815.

Nathan.

Durlach. [Mineralwasser feil.] Da bekanntlich das im Mai gefüllte Mineralwasser seine beste Wirkung macht, so bin ich hiermit so frei, meinen Abnehmern bekannt zu machen, daß ich wieder frisches von der Quelle, nämlich das so berühmte Seilnauer, Fochinger und Serrteser Mineralwasser erhalten habe. — Auch ist ächtes 1811er Kirchenwasser bei mir zu haben.

Ernst Chr. Stuber.

Stuttgart. [Hopfen zu verkaufen.] Unterzeichnete machen den Herren Bierbrauern bekannt, daß sie mit dem böhmischen Hopfen versehen sind, womit sie sich bestens empfehlen.

Stuttgart, den 13. Mai 1815.

Gebrüder Florian Franz Görner u. Komp.
aus Böhmen,
wohnhaft in der Gymnasiumsstraße No. 370.

Auszüge aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

	Ma i u. Jun.	Sonntag 28.	Montag 29.	Dienstag 30.	Mittwoch 31.	Donnerst. 1.	Freitag 2.	Samstag 3.
Barom.	Morgens	28. 0,0	11,4	10,3	9,9	9,6	10,4	10,2
	Mittags	27. 11,4	10,5	9,4	10,2	9,1	11,1	27. 11,6
	Abends	11,3	10,2	9,6	10,2	9,3	28. 0,1	11,2
Thermo- meter.	Morgens	10,0	10,0	10,3	11,3	9,0	9,8	10,6
	Mittags	18,3	19,4	18,6	13,7	15,0	16,1	17,5
	Abends	12,0	13,3	14,0	10,0	12,1	11,0	14,3
Hygro- meter.	Morgens	53	50	54	68	71	64	60
	Mittags	44	43	50	64	60	55	50
	Abends	46	45	63	70	62	56	51
Wind.	Morgens	N.D.	N.D.	SW.	NW.	SW.	N.D.	SW.
	Mittags	N.D.	N.D.	SW.	W.	N.	N.D.	SW.
	Abends	N.D.	N.D.	SW.	S.	N.D.	N.D.	SW.
Witter- über- haupt.	Morgens	heiter	heiter	wenig heiter	trüb	trüb	zieml. heiter	zieml. heiter
	Mittags	heiter	heiter	etwas heiter	veränderlich	wenig heiter	heiter	etwas heiter
	Abends	heiter	zieml. heiter	gemitterhaft	trüb	wenig heiter	zieml. heiter	etwas Regen

Bei fortwährend ungewöhnlich trockener Witterung, und besonders elektrischen Winden, beobachtete man am 2. Jun. einen bedeutenden Höhenrauch mit besonders starkem Geruch.